

Tagesgespräch

## Patrick Krauskopf: Besserer Schutz für Whistleblower

***Eine neue EU-Richtlinie schützt künftig sogenannte Whistleblower, die Missstände aufdecken wollen. Was ändert sich für sie und für Unternehmen?***

***Neu müssen alle Unternehmen in der Europäischen Union mit mehr als 250 Mitarbeitenden oder mit einem Umsatz von mehr als 10 Millionen Euro ein Meldesystem einrichten. Benützen können es alle Angestellten, Lieferanten, Beraterinnen, Aktionären, wenn sie anonym über Unregelmässigkeiten berichten wollen. Auch für Schweizer Unternehmen, die in der EU geschäften, gilt das neue Regime. Was das für Unternehmen bedeutet und wieso sich Whistleblower in der Schweiz weiterhin auf dünnem Eis bewegen, erklärt Patrick Krauskopf, Professor an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Anwalt und Spezialist für Compliance- und Wettbewerbsrecht.***

[Automatische Transkription]

00:00:00 Asi Audio.

00:00:05 Wer bisher Missstände aus dem eigenen Unternehmen an die Öffentlichkeit getragen hat, musste oft mit den unterschiedlichsten Sanktionen rechnen, ab heute aber schützt eine neue EU-Richtlinie solche Whistleblower. Neu müssen alle Unternehmen in der europäischen Union mit mehr als 250 Mitarbeitenden oder mit einem Umsatz von mehr als 10'000'000 Euros ein Meldesystem einrichten. Benützen können es alle Angestellten, alle Lieferanten, Beraterinnen, Aktionäre, wenn sie anonym über Unregelmässigkeiten berichten wollen. Auch für Schweizer Unternehmen, die in der EU Geschäften gilt das neue Regime. Was das für Whistleblower und Unternehmen bedeutet, klärt jetzt Barbara Widmer mit Patrick Krauskopf. Er ist Professor an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Anwalt und Spezialist für Compliance und Wettbewerbsrecht.

00:01:04 Whistleblower das sind Menschen, die mutig Missstände, Ungerechtigkeiten oder Tricksereien öffentlich machen und damit gefährden sie dann auch nicht selten ihre eigene Existenz. Lange gab es nur den englischen Begriff Whistleblower inzwischen höre und lese ich immer häufiger von Hinweisgeber Hinweisgeberin. Patrick Krauskopf sollen wir jetzt im Gespräch über Whistleblower oder von Hinweisgebern sprechen.

00:01:32 Ich glaube, der Begriff Whistleblower ist geläufiger.

00:01:36 Gut nehmen wir Whistleblower, ich habe mir überlegt, Hinweisgeber das Tönt irgendwie neutraler weniger spektakulär, eigentlich auch geeignet.

00:01:48 Der Hinweis der Begriff Hinweisgeber hat etwas juristisches an sich und tönt das verpönte des Whistleblowers nicht mit, dass es nicht und deswegen braucht man in Europa in Deutschsprachebegriff Hinweisgeber aber vermutlich auch Zuhörer aus allen Landesteilen können sich etwas unter dem Begriff wisse blauer vorstellen als Begriff Hinweisgeber.

00:02:14 Also sie haben in ihrem Berufsleben als Jurist vielfältige Erfahrungen gemacht mit Whistleblower, können sie das Bild eines typischen einer typischen Person zeichnen, die sich als Whistleblower betätigt. Können sie ein paar Striche machen.

00:02:33 Ich glaube, der klassische Whistleblower ist eine Person, die enttäuscht ist von einer Kultur, die ihm in einem Unternehmen versprochen wurde und nicht eingehalten wurde. Nehmen wir Korruption, nehmen wir Kartellabsprachen etc. Sie wollen als Mitarbeiter beitragen, dass ihr Unternehmen Erfolg hat, das Teil mit gewissen Werteordnung und wenn sie nach 2, 3 Jahren merken 4 Jahren, ob das diese Werte nicht geteilt werden, das entzündet bei ihnen eine Enttäuschung und aus diesen enttäuschten Wertevorstellungen sagen sie, das trage ich nicht mit und ich möchte, dass das Unternehmen von sich aus diese Missstände behebt.

00:03:16 Sind es vielleicht auch besonders mutige Gerechtigkeitsliebende Menschen vielleicht auch mit einem gewissen Hang zur Pedanterie, lässt sich eine solche Verallgemeinerung ist eine solche Verallgemeinerung zulässig?

00:03:31 Ich werde nicht verallgemeinern. Ich glaube, jeder Mensch hat eigene Motive, warum er Missstände anprangert und behoben haben möchte. Ich glaube, die grosse Mehrheit der Leute sind Personen tatsächlich, die enttäuscht sind, die sagen, ich möchte diese Fehl-Kultur, diese Miss-Kultur diese Missstände nicht mehr mittragen und ich erwarte, dass das Unternehmen die Gesellschaft dagegen vorgeht. Es wird immer wieder Leute geben, die aus anderen Motiven, also nicht aus altruistischen Motiven, sondern egoistischen Motiven hier ihren Arbeitgeber in die Pfanne hauen wollen wollen. Aber das ist wirklich ganz kleine Minderheit.

00:04:09 Waren sie persönlich auch schon einmal in der Lage, dass sie sich als Whistleblower betätigt haben?

00:04:16 Wissen sie als ehemaliger WEKO-Vizedirektor und jetzt als Anwalt haben wir täglich mit Personen zu tun, die Missstände anprangern. Wir haben im Kartellrecht eine bald 20-jährige Kulturanführungszeichen, wo wir Leute belohnen, Unternehmen belohnen, die solche Missstände an die Wettbewerbskommission tragen und als Anwalt selbstverständlich, das ist unser daily Business Unternehmen, die bereit sind, Personen, die bereits Missstände eröffnen, also nicht öffentlich kund zu tun, aber die sieht man, dass die Behörden das Beheben auf diesem Weg zu begleiten und das ist ein mühsamer Prozess menschlich.

00:04:52 Und dass sie selber in der Lage waren, dass sie gerne einen solchen Missstand angeprangert hätten, dass sie sich selber als Whistleblower betätigt hätten oder betätigen wollten.

00:05:03 Ich selbst hatte noch nicht diese enttäuschten Wertevorstellung, die die mich dazu verleitet hätten, hier welche Missstände zu beheben in der Regel und ich würde sagen in der Regel ist eine Unternehmenskultur so dass er an einem runden Tisch cetera in der Kultur selbst im Unternehmen selbst ein Interesse besteht, rechtzeitig Missstände zu beheben, glaube das Wissenbrowsersystem kommt vor allem dann zum Tragen, wenn in einem Unternehmen keine Bereitschaft besteht, in der Unternehmenskulturmissstände von sich aus zu beheben.

00:05:39 Sprechen wir über diese neue EU-Richtlinie, die heute in Kraft tritt und die Whistleblower künftig schützen soll. Was sind da die 2 3 wichtigsten Neuerungen aus ihrer Sicht, die diese Verordnung mit sich bringt.

00:05:54 Die EU-Mitgliedstaaten haben bis heute die Pflicht, diese Richtlinie das ist eine Art Rahmen-Gesetzgebung in das nationale Recht zu überführen. Wenn sie das bis heute nicht gemacht haben, beispielsweise wie unser nördliches Nachbarland, dann wird diese EU-Richtlinie wird unmittelbar findet unmittelbar Anwendung in den einzelnen Ländern. Was bringt es mit sich bringt die Pflicht eines Unternehmens mit sich eine sogenannte Hinweis Geber kann zur Verfügung zu stellen also sie sind heute verpflichtet, Hinweisgebersysteme zu implementieren und an den Hinweis Geber insofern die Möglichkeit zu geben, intern oder extern Missstände anzuprangern Nummer 1, Nummer 2 der Hinweisgeber erhält das Recht, eine Reaktion der Stelle, wo sie es gemeldet haben, Fristen vorgegeben, wo man bestätige muss, dass die Meldung eingegangen ist und es bestehen Fristen, in denen diese Missstände untersucht werden müssen und der Whistleblower der Hinweisgeber kriegt dann auch entsprechend ein Feedback was damit passiert ist also richtig weitgehende Pflicht das einzuführen für Unternehmen heute ein Mitarbeiteranzahl von 250 Mitarbeitern und in 2 Jahren gilt das für sämtliche Unternehmen in der EU 50 Mitarbeiter haben und mehr.

00:07:15 Im Prinzip würde ein anonym Briefkasten reichen, der regelmässig gelehrt würde.

00:07:20 In theoretische Hinsicht haben sie absolut klar, was man möchte eine Art Wettbewerb zwischen den verschiedenen Meldekanälen. Also dass man sagen, es gibt interne Meldekanäle, die ein Unternehmen selbst Bewirtschaften kann und externe, wo sie über die IT-systeme, die 24 Stunden laufen. In mehreren Sprachen laufen einem Hinweisgeber die Möglichkeit geben, etwas anzuprangern. Mit einem externen Hinweisgebersystem entsteht sozusagen ein Dialog mit der Ombudsstelle, wo die Meldung eingegangen ist und dem Hinweisgeber und er muss nicht mal seine Identität offenlegen, möchte diesen Wettbewerb zwischen den beiden Hinweis geben zwischen den beiden Meldekanälen haben.

00:08:07 Also wieso braucht es denn eigentlich überhaupt diese neue Richtlinie? Die Unternehmen müssen eigentlich selber alles Interesse daran haben, jeweils schnell zu erfahren, wenn es Verstöße, Korruption oder andere Tricksereien gibt. Wieso diese Regulierung.

00:08:25 Wenn sie beobachten, wie die Wirtschaftsabläufe sind und hier kann ich jetzt auf das Kartellrecht verweisen, dass ich seit 25 Jahre alle aus allen Himmelsrichtungen betreut und gesehen habe. Kartellabsprachen sind schlecht für unser Land, erhöht die Preise fest, die Hochpreisinsel Schweiz und dennoch haben wir stellt die Weko stellen wir immer wieder fest, dass Kartellabsprachen an der Tagesordnung sind. Also selbst die Unternehmen selbst zum Teil Flüchten in den Kartellabsprachen, um sich dem Wettbewerbsdruck zu entziehen. Man sucht Heil irgendwelchen illegalen Handlungen statt mit dem Wettbewerbsdruck umzugehen. Zum Teil entstehen solche Machenschaften auf der obersten Konzernstufe und wenn die oberste Konzernstufe hier keine Zero-Tolerance-Politik verfolgt, sondern selbst duldet solche Missstände, dann haben sie nur eine Möglichkeit, hier Korrektur oder Remedur zu schaffen, in dem sie intern Unternehmen sagen: Schau mal, wenn du nicht von dir aus eine saubere Unternehmenspolitik betreiben möchtest, dann wirst du ab sofort dazu gezwungen, weil du befürchten musst, dass irgendjemand aus deinem Unternehmen oder ein ehemaliger Mitarbeiter aus einem Unternehmen diese Missstände notabene, die nicht nur das Unternehmen

schädigen, sondern die gesamte Schweizer Volkswirtschaft tangieren, dass diese Missstände gemeldet werden.

00:09:48 Jetzt die neue Regelung gilt in der EU gilt auch für Schweizer Unternehmen, die in der EU-Geschäften. Worauf müssen sich Schweizer Unternehmen einstellen.

00:09:59 Also für Schweizer Unternehmen stellt sich heute Tag des Inkrafttretens der Richtlinie die Frage muss ich mich darum kümmern, tangiert mich das? und es gibt 2 Antworten dazu. Die erste Antwort ist die Frage nach einer gesetzlichen Pflicht und Schweizer Unternehmen, die tätig sind in der EU in einem EU-Mitgliedstaat und dort mehr als 250 Mitarbeiter haben ab heute oder mehr als 50 Mitarbeiter haben Ende 2023 sind verpflichtet, ein solches System zu implementieren, sonst machen sie sich in dem EU-Land, wo sie mit einer Zweigstelle tochtergesellschaft tätig sind. Machen sie sich strafbar und alle Ho Buch und zahlen dann entsprechend die Konsequenzen, die daraus resultieren. Das ist das erste. Die zweite Frage, die sich für Schweizer Unternehmen stellt, ist, nachdem eine solch ein solches System in allen umliegenden Ländern herrscht. Wollen wir tatsächlich als Schweizer Unternehmen hier abseits stehen. Oder ergreifen wir auch die Möglichkeit, diese Opportunitäten hier ein solches System, das für Transparenz sorgt der Finanzströme des unternehmerischen Gebarens, wollen wir das freiwillig in der Schweiz importieren? Meine Vermutung als Professor ZHW wir haben dort eine grosse Untersuchung gemacht, die heute Abend veröffentlicht wird. Wir haben 8'000 Unternehmen befragt in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich, wie sie zu dieser stehen und ob sie das implementieren werden und sie werden sehen, die Schweizer Unternehmen werden dies auch implementieren und zwar nicht, weil sie eine Pflicht haben. Wir haben gesagt, wir werden das implementieren, weil es unser Unternehmenskultur entspricht. Also es ist ein autonomer Nachvollzug, aber aus ganz anderen Gründen, als die EU mit EU-Unternehmen machen. Wir machen das, weil wir eine saubere, transparente Unternehmenspolitik haben möchten und das finde ich interessant aus dieser empirischen Studien.

00:11:55 Das ist sehr interessant, umso mehr, als ich daran denke, dass die Whistleblower bisher in der Schweiz einen sehr schweren Stand haben. Sie sind nicht geschützt vor einem Jahr sind entsprechende Bemühungen eine solche Richtlinie, die Whistleblower schützen sollte, ist gescheitert. Im Nationalrat wurde beerdigt. Politisiert die Politik an den Unternehmen vorbei oder wir interpretieren sie das.

00:12:23 Nein, ich würde da sehr differenziert beurteilen. Sie müssen sehen, die Frage implementiert und akzeptiert Man als Gesellschaft Kronzeugen Whistleblower. Das ist beispielsweise in der amerikanischen angeschlichen Kultur, Gesellschafts, Kultur nicht in der Politik von uns als Bürgerinnen unseres Landes an einer Schweiz in Frankreich. Das ist noch nicht so angekommen. Wenn sie in die USA gehen, dann sagt, ist das das das Verständnis eines US amerikanischen Bürger gegenüber Steuerbetrug Datenschutzbetrug kartellabsprachen, Korruption ist ein ganz anderes überlange Jahre gewesen erzielen Kontinentaleuropa bei uns ist es sozusagen. Moment sollte man nicht machen, aber man stürzt sich übertreibe jetzt bewusst man stützt sich nicht weiter in kontinental Kontinentaleuropa solchen White Colour Crimes, in den US simple amerikanische Staatsbürger empfindet solche Machenschaften als Betrug am amerikanischen Volk. Deswegen wird das dort zu geahndet und deswegen sind dort Whistleblower vermeintliche Helden und bei uns sagt man sollte man nicht tun, aber es ändert. Es ändert in einem rapiden Tempo der Zeit.

00:13:40 Also wenn ich jetzt an ein paar bekannte Whistleblower in der Schweiz denken, die standen am Schluss im besseren Fall Ohne Job, da im schlechteren Fall als ruinierte Existenzen zum Beispiel. Christoph Meili der UBS-Wachmann Dokumente aus

der Nazizeit gerettet hat oder Adam Quaderoni, der das bündner Baukartell aufliegen liess oder die beiden Zürcherinnen Zopfi und Wyler die über Missstände das Zürcher Sozialdepartement gerichtet haben. Würden sie denn heute einer Person raten, sie solle Missstände aufdecken in der Schweiz.

00:14:21 Lassen sie mich vielleicht die Antwort ein bisschen Aufgliedern zunächst einmal: wer trägt dazu bei? Das ist eine solche Whistleblower Politik in Europa ein Kontinentaleuropa und in unserer Heimat hier in der Schweiz Fussfassen verankert werden kann. Gab Spielen die Medien eine essenzielle Rolle, die Botschaften und die Vorteile eines Whistleblower Systems für das Unternehmen selbst für die Gesellschaft weiter zu spielen. Solche Sendungen wie heute glaube ich eminente Rolle. Die zweite Frage ist, würde ich empfehlen ein Unternehmen einer Person hier eine solche als Whistleblower aufzutreten. Ich glaube, es kommt auf die Art des Verstosses darauf an. Wenn wir mit Verstössen haben wir jetzt der Turnverband erlebt hat, wir wir Sexualdelikte haben es. Ich glaube, da ist jeder in der Schweiz berufen hier nicht die Augen zu schliessen und einem solchen Fall würde ich schon empfehlen. Du kannst die Opfer von Sex-Sexualdelikten die kann man nicht alleine lassen. Die haben das Recht geschützt zu werden von uns allen von der dann gibt es sicherlich andere Delikte, wo man sagen muss, wo man vermutlich meine Empfehlung als Anwalt heute oder Professor würde sagen, es gibt Vorteile zu melden. Das Rechtsgut, das zu melden muss, ist nicht ein Delikt an Leib und Leben, keine Sexualdelikt. Hier könnte man vielleicht die Fenz sagen, es lohnt sich oder wartete mal zu. Vielleicht ist ein Gespräch am runden Tisch im Unternehmen besser geeignet.

00:15:58 Aber der Grad sich als Whistleblower zu betätigen, ist schmal, weil es gibt keine klaren Regeln. Ich darf als Arbeitnehmerin mein Unternehmen nicht schädigen. Es muss ein grosses öffentliches Interesse sein, damit ich irgendwas Wüstes über mein Unternehmen öffentlich machen. Das kann ich nicht beurteilen als Durchschnittsperson.

00:16:21 Und das ist der Grund, Frau Widmer, warum die EU gesagt, wir müssen den Whistleblower zusätzlich schützen. Beispielsweise darf darf nicht gekündigt werden, darf nicht gefeuert werden. In einem solchen Fall muss das Unternehmen den Beweis antreten, dass er nicht wegen dieser Tat gefeuert wird. Die Beweis wird dort gerade zu Lasten des Unternehmens gewechselt. Systeme oder Vorgaben der EU-Richtlinie, die dazu so dienen sollen, die Anonymität und Whistleblower ein Maximum zu schützen. Ich gehe davon aus, dass die Vorteile des Whistleblower -Schutzes auch bei uns kommen werden. Sie im letzten März ist es im Nationalrat. Ich bin zuversichtlich, dass hier die Schweizer Unternehmen für einmal vielleicht schneller sein werden als die Politik und die Politik wird vermutlich dann intervenieren und unverbesserlichen Unternehmen noch dazu zu Zwingen, das zu tun. Aber ich glaube, meine Erfahrung und wenn ich was unsere Klienten tun, die machen das freiwillig, weil sie die Vorteile für das Unternehmen für die Volkswirtschaft freiwillig einsehen.

00:17:32 Im Moment gibt es noch keinen Schutz. Was raten sie denn jemanden, der vor dem Entscheid steht, soll diese Sache nun öffentlich machen, die mir missfällt, die vielleicht sogar wirklich auch juristisch nicht sauber ist? Was soll eine solche Person tun.

00:17:48 Ich glaube heutzutage und wir sprechen, das ist eine Transitphase 3 4 Jahre dauern, bis der Whistleblower-Schutz wieder auf die politische politische Parkett kommt und dort besprochen wird. In einer solchen Phase, glaube ich, musste Whistleblower. Er muss nicht verzichten, das anzuprangern anzuprangern ist, muss sich sehr gut beraten lassen, dass die Massnahmen drohen können nicht am nächsten Tag Einkommen.

00:18:18 Die Massnahme würde heissen gekündigt.

00:18:22 Er wird gekündigt und ich glaube, hier muss ich sagen, die Anwalts Kanzler einer Beratungsunternehmen haben heute Tools, um die Anonymität Whistleblower zu schützen. Also man ist nicht mehr hilflos heute und ganz ehrlich, ich kann mir nicht vorstellen, 2021 nach Inkrafttreten dieser Richtlinie, die uns nicht Geld, aber faktisch Wirkung haben. Ich kann mir nicht vorstellen, dass heute ein Unternehmen wagen würde. Deswegen zu Frau Widmer wäre vermutlich bei ihnen eine nächste Sendungswert und dass kein Unternehmen sich exponieren wollen.

00:19:02 Genau Medienberichten gerne über Missstände und Skandale. Das interessiert Hörerinnen, Leser. Solche Öffentlichkeit ist auch wichtig, damit das Thema in Bewegung kommt, aber würden sie beispielsweise ein Whistleblower Raten, Er soll sich an die Medien wenden, wenn er nicht weiterkommt, in seinem Betrieb.

00:19:23 Der direkte Schritt an die Medien in der EU-Richtlinie geregelt und das ist immer ein Frage des Trade-Off. Einerseits möchte man das Unternehmen schützen, das Unternehmen soll proaktiv für eine saubere Unternehmenskultur sorgen und gleichzeitig möchte man, wenn das unter sich weigern oder hier etwas zu tun, dem Whistleblower im Interesse der Gesellschaft die Möglichkeit geben, an die Medien zu gehen und die Richtlinie sagt ich mein wirklich eine Gefahr für die öffentliche Ordnung herrscht, Dann kann man direkt an die Medien gehen. Also das ist eine Art. Man unterscheidet, was ist was ist Gegenstand der Meldung und je gefährlicher für die öffentliche Sicherheit, für die öffentliche Ordnung, desto eher darf und sollte man muss man über die Medien das Anprangern und je weniger fundamentale öffentliche Interessen betroffen sind, muss man zum entweder den internen oder den externen Whistleblower Kanal gebrauchen.

00:20:25 Patrick Krauskopf, sie tönen ja schon recht optimistisch, dass das Bewegung gibt in diesem Thema Whistleblower Whistleblower Schutz in der Vorbereitung auf das Gespräch habe ich nun aber gelesen, das ungefähr 99% der Korruptionsfälle in den Unternehmen immer noch nicht entdeckt werden. Ich kann diese Zahl stimmen. Was sagen sie dazu.

00:20:47 Die Zahl kann ich nicht kommentieren, aber lassen sie mich mit Gegenbeispiel kommen, weil sie die Todesstrafe einführen, dass sie keine Morde haben. Sie sehen eine Schutz des Whistleblower soll die Eingriffs oder die Schwelle für Unternehmen sich kriminell sich rechtswidrig verhalten anheben. Man muss sich das dann zweimal überlegen, wenn man weiss: Achtung, Achtung. Hier habe ich eine Richtlinie. Whistleblower potenziellen Whistleblower diese Misstaten, die kanäle anprangern kann. Wenn ich in der Geschäftsleitung und Verwaltungsrat bin und ich weiss, wisse Bower könnten einen rechtswidrigen Entscheid relativ schnell melden, dann überlege ich mir das zweimal mit anderen Worten, wenn sie in Whistleblower-System haben, müssen sie verdammt viel kriminelle Energie haben, um trotzdem noch korrupt zu verhalten.

00:21:46 Im Moment arbeiten sehr viele Leute zu Hause im Heimbüro hat sich das Verhältnis von Whistleblowern zu ihren Unternehmen geändert. Also man könnte sich vorstellen, sie haben weniger Hemmungen, sie haben weniger Angst, Missstände aufzudecken und man kann auch argumentieren, es gibt wenige getsratsche, man weiss weniger übereinander. Man findet solche Missstände gar nicht mehr herauslässt sich da eine Aussage machen.

00:22:14 Ich glaube, es ist fast noch zu früh zu beurteilen wie die Home. Oh Pflicht, die Home-Oh Möglichkeiten der letzten 2 Jahre, was das für einen Einfluss hat auf das Gemüt auf die Einstellung der Mitarbeiter gegenüber seinem Unternehmen. Ich

beobachte aber das ist wirklich nur eine erste Beobachtungen empirische Beobachtung, dass man sich mehr mit kulturelle mit Werten auseinandersetzt man es zu Hause, überlegt sich mir für welches Unternehmen arbeitete ich, welche Produkte welche Dienstleistung werden offeriert ist der Kinderarbeit im Spiel. Ich glaube, die Homeofficepflicht, die Bereitschaft von Mitarbeitenden mit wirkte Ordnungen schlicht greifen auseinanderzusetzen, erhöht. Wenn man sich mit solchen Fragen beschäftigt, Atom und nicht im Hamsterunternehmen ist, führt das sicherlich dazu, dass es unsere Beobachtung, dass man eher geigt ist, Misstaten an die Presse in die internen Meldesysteme angehören zu melden, dass es unsere Beobachtung prozentual kann es nicht Umstand wäre nicht seriös.

00:23:23 Das heisst, es gibt diverse Gründe, wieso Unternehmen alles Interesse daran haben könnten, so ein Meldesystem einzuführen, damit sich Whistleblower sicherer schützen solche Dinge kosten. Was kommen für Kosten auf Unternehmen zu? Was schätzen sie.

00:23:41 Ja, das sind exzellente Frage. Es gibt nicht eine Summe für alle Unternehmen, wenn sie ein Unternehmen mit 50 60 Mitarbeiter sind die Kosten ein solches System zu unterhalten, natürlich ganz andere als in den Weltkonzern. 24 / 7 Verfügbarkeit sichergestellt werden muss. Das Unternehmen selbst ist. Wir investieren in Wissenbower-system. Die Kosten, die It-kosten für ein externes Whistleblower System, die in einem niedrigen fünfstelligen Betrag für ein Multinationales Unternehmen ein Klacks. Teurer wird die ganze Geschichte natürlich, wenn sie viele Meldungen haben, was wir natürlich nicht hoffen, viele Meldungen haben viele Obs-Leute haben viele Vertrauenswelt anstellen müssen, die solche Fälle aufgreifen aufarbeiten müssen und da kann man ungefähr sagen auf Arbeiten eines gewöhnlichen falls durch ein Vertrauensanwalt kann locker 50 bis 80'000 Franken kosten. Wenn man alle Unterlagensichten muss Interviews internen Macht unternehmen. Das ist das ist teuer die Meldesysteme an sich sondern das aufarbeiten der Meldung das ist das teure.

00:25:00 Und so entsteht auch ein ganz neuer Wirtschaftszweig für aktuelle Jus-Studentinnen und Studenten.

00:25:07 Das ist natürlich ein Phänomen seit einiger Zeit, die ganz Compliance, ob das Versicherungs- in der Finanzbranche ist in der Bauindustrie, Automobilindustrie wissen sie Frau Widmer vor 60 in den 60er-Siebzigerjahren war in unserem Land Geldwäscherei-Insider-Geschäfte der Kartellabsprachen waren vor 25 Jahren noch erlaubt erlaubt. Die Gesellschaft hat sich verändert. Der gesellschaftliche Wandel hat dazugeführt, dass unsere Regierung unsere Parlaments legiferiert hattet Geld ist nicht gut. Insider-Geschäfte sind nicht gut kartellabsprachen sind nicht gut. Datenschutz-Miss-Bau ist nicht gut und jetzt derjenige verstösst, wird bestraft und das führt natürlich automatisch dazu, dass die Komplize Office Obs-Leute anstellen müssen, um sicher zu stellen, dass sie nicht gegen diese Gesetze verstossen.

00:25:59 Und sind wir in der Schweiz auch schon bald so weit, dass sie eben Whistleblower nicht mehr als Nestbeschmutzer oder für Rätinnen gelten, sondern auch intern als Helden? Was schätzen sie.

00:26:12 Wissen sie das ist eiine Gratwanderung. Derjenige der von der einen gesellschaftlichen Schicht als Held gefeiert wird, gilt bei der anderen gesellschaftlichen Schichten als Verräter. Das wichtigste meines Erachtens ist, das wir Bürger und Bürgerinnen unseres Landes der Auffassung sind, dass wir Misstaten, sogenannte White Colour Crimes Wirtschaftskriminelle Wirtschaftswelle der Wirtschaftskriminalität nicht nur mehr ergreifen und verstehen als Reinunternehmens interner Verstoss, sondern dass wir sehen den volkswirtschaftlichen Schaden, den solche Delikte insgesamt verursachen und wenn

diese Botschaft angekommen ist, dann werden wir zunehmend Whistleblower als positiv. Helden anfangs Schusszeichen wahrnehmen. Patrick Krauskopf ich bedanke mich für das Gespräch. Ich danke ihnen Frau Widmer.